

hohen Pyrenäen, nach Frankreich gekommen. Der Großvater Kaiser Karl's hatte sie zwar gewaltig aufs Haupt geschlagen und nach Spanien zurückgeworfen, aber die Araber konnten doch seitdem das schöne Land auf der anderen Seite des Gebirges nicht vergessen. In großen Scharen drangen sie immer wieder herüber und verwüsteten das Land. Die Araber gehörten der muhamedanischen Religion an, aber die Franken nannten sie ebenso wie die früheren Einwohner Heiden. Diese Heiden fügten den Christen viel Schaden zu, sie raubten und plünderten, verbrannten und zerstörten die Gotteshäuser und führten viele Gläubige als Gefangene weit weg in die Sklaverei. Als Kaiser Karl, dem alle Christen unterthan waren, einmal wieder von ihren Raubzügen hörte, da berief er seine Helden zu einem Kriegsrat zusammen. Unter diesen Helden waren besonders zwölf, die waren stets um den Kaiser und beschützten ihn vor jeder Gefahr. Sie hießen darum seine Paladine. Zu diesen Helden gehörte auch Roland und sein Freund Olivier. Ferner gehörten zu ihnen der Bischof Turpin, Anshelm, Eckhart und Herr Gottfried, der im Kriege die Fahne des Kaisers trug. Am Hofe des Kaisers waren manche Ritter, die neidisch auf den Ruhm und die Ehre dieser Paladine waren. Zu diesen Rittern gehörte auch der Stiefvater Roland's, der Herzog Ganelun. Er war der Schwager des Kaisers und gleichfalls am Hofe sehr angesehen und gehörte darum auch zu dem Kriegsrat, den der Kaiser berief. Nun wurde in diesem Räte ein Zug gegen die Heiden beschlossen, um sie für ihre Raubzüge zu züchtigen, und im nächsten Frühjahr zogen der Kaiser und seine Helden mit einem großen Heere an den Fluß, der die Grenze zwischen dem Lande der Heiden und dem Christenlande bildete. Da lag eine feste Stadt, die hieß damals Tortolose, jetzt aber wird sie Toulouse genannt. Diese Stadt kam sehr